

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

3 Bataillone Nr. 68, Feldjägerbataillone 23 und 28, 2 Eskadronen und 4 Batterien nördlich der Einbruchsstelle; 14. Infanteriebrigade, je ein Bataillon der vorgenannten Infanterieregimenter, Feldjägerbataillon Nr. 21, 4 Marschbataillone,  $\frac{3}{4}$  Eskadron, 2 Feldbatterien und die schwere Artillerie bei Zemun—Surčin. Beide Gruppen traten als kombinierte 7. Division unter den einheitlichen Befehl des G.M. Zeidler.

Während sich die Westgruppe des G.M. Zeidler am 7. dem Feinde bei Deč entgegenwarf, wo es ab 4 Uhr nachmittags zu harten Kämpfen kam, beeilte sich der serbische Kronprinz, der diesen Einbruch leitete, weitere Kräfte zwischen Šabac und Belgrad über den Fluß zu bringen. Namentlich bei Voljevi und von der Ostrovo Ciganlija (Zigeunerinsel

und Geschütze befanden sich in vorderster Linie und vermochten die Drina und Save wirksamst zu bestreichen. Entlang des Weges Badovinci—Ernabara, sowie an der Westseite der beiden Orte und an und zunächst der von Ernabara nordwärts führenden Dammsstraße war eine zweite starke Befestigungslinie mit Drahthindernissen und Verhauen angelegt.

Als am 8. September früh die ersten Staffeln der 9. Division nahe der Mündung die Drina überschifften, wurden sie sofort von starkem Feinde angefallen, hielten aber standhaft aus, bis weitere Staffeln anlangten, mit deren Hilfe Raum gewonnen wurde. Nachmittags brachen neue starke Angriffe von Ernabara her vor. Sie brachten im Verein mit dem zähen Widerstande des sturmfrei besetzten Finanzwach-



Gebirgsbatterie überseht die Drina am 8. September.

bei Belgrad) fanden fleißig Überschiffungen statt, so daß allmählich die ganze Donaudivision I und die Hälfte der II. nördlich der Save stand.

Zu weiteren Verstärkungen ließ aber F.Z.M. Potiorek den Serben keine Muße. Sobald die Nachrichten über den erfolgten Saveübergang im Hauptquartier eingelaufen waren, faßte er auch schon den Entschluß, trotz der noch nicht ganz vollendeten Vorbereitungen beide Armeen über die Drina vorstoßen zu lassen, um die serbischen Hauptkräfte zu binden. Die 5. Armee hatte nächst der Mündung den Fluß zu überschreiten, um in der Ebene vorzudringen, die 6. Armee wurde auf die Höhen oberhalb Loznica bis Lubovija gewiesen.

Bei der 5. Armee ordnete GdJ. v. Frank für den 7. September den artilleristischen Angriff und die technischen Vorbereitungen an, damit am 8. beim ersten Morgengrauen mit der Überschiffung begonnen werden könne.

Vom Feinde standen Vortruppen gegenüber dem VIII. und XIII. Korps dicht am Fluß, vielfach auch auf den Inseln, durchwegs in gut verschanzten Stellungen. Einzelne Batterien

hauses Rača und anderen mit Drahthindernissen versehenen Befestigungen das Vordringen im Mündungswinkel zum Stehen. Die 21. Landwehrdivision überschiffte beim Finanzwachhause Todorovci südlich Bosut, stieß bald an den mit Drahthindernissen versehenen, gut flankierten Befestigungen auf hartnäckigen Widerstand und konnte auf der dicht bewachsenen, ganz unübersichtlichen, morastigen Parašnica nur äußerst langsam Raum gewinnen. Als nachmittags die Überschiffungsstelle einsetzte, diese deshalb in den Savebug Račanski Ključ verlegt werden mußte, überdies die Verbindung zwischen rechter und linker Flügelgruppe zerriß und beide in Flankenergie gerieten, trat die linke die rückgängige Bewegung an und kehrte auf das linke Ufer zurück. Auch die rechte Flügelgruppe folgte zum Teile dem Beispiel, die anderen gruben sich auf Stara brana ein und hielten bis Mitternacht aus. Die jenseits festgesetzten Truppen gerieten mehr und mehr in unhaltbare Lage, weshalb das Korpskommando bis zum Vormittag des 9. beide Divisionen zurück-